

Die Literatur des Vedischen („vedischen Sanskrit“) und des Sanskrit im Überblick*

I.

Die Literatur des Veda

Der Veda (das memorierte „Wissen“), auch Śruti (die heilige „Kunde“ oder Offenbarung) genannt. Ältestes Sprachschaffen der arischen Inder, von Priestern verfasst. Inhalt: Götterverehrung und Opferwesen. Schauplatz: zunächst das Indus- und das Fünfstromland, dann allmählich nach Osten verlagert. Zeit: vielleicht 1500 bis 300 v. Chr.

1. Die **Samhitās** (*saṃhitā* f.), „Sammlungen“, die vier Veden im engeren Sinn:

a) der **Ṛgveda**, d. h. die Samhitā des Ṛgveda, die „Sammlung des Veda der Verse (*ṛc* f.)“: Älteste Sammlung von Hymnen (*sūkta* n.), insbesondere von Preisliedern und Gebeten an die Götter.

b) der **Sāmaveda**, d. h. die Samhitā des Sāmaveda, die „Sammlung des Veda der Melodien (*sāman* n.)“: Eine Sammlung von Versen, meist dem Ṛgveda entnommen, mit einem Anhang, der die Melodien für den gesungenen Vortrag enthält.

c) der **Yajurveda**, d. h. die Samhitā des Yajurveda, die „Sammlung des Veda der Opfersprüche (*yajus* n.)“: Eine Sammlung – in zwei verschiedenen Fassungen – von teils metrischen, teils in Prosa gehaltenen Ritualsprüchen (*mantra* m.): der „Weisse Yajurveda“ besteht ausschliesslich aus diesen, der „Schwarze Yajurveda“ enthält ausser den Ritualsprüchen zusätzlich Erläuterungen des Rituals in Prosa.

d) der **Atharvaveda**, d. h. die Samhitā des Atharvaveda, die „Sammlung des Veda der Zaubersprüche (*atharvan* m.)“; diese enthält nicht nur Zaubersprüche, sondern u. a. auch Hymnen aus der Ṛgveda-Samhitā.

* Unter Verwendung einer Zusammenstellung von Alfred Bloch.

Auf die Saṃhitās folgen als weitere den einzelnen Veden zugeordnete Textgattungen:

2. Die **Brāhmaṇas** (*brāhmaṇa* n.), etwa „Erklärungen des Veda“ (von *brahman* n. „heiliges Wort = Veda“), Prosatexte zur Erläuterung des Opferrituals.
3. Die **Āraṇyakas** (*āraṇyaka* n.), „Waldtexte“, zum Gebrauch für den Waldeinsiedler. Meditationen über das Opferwesen (Opfermystik und -symbolik).
4. Die **Upaniṣads** (*upaniṣad* f.) (Upanischaden), „Geheimlehren“, die als das „Ende des Veda“ (*vedānta* m.) gelten. Der alte polytheistische Götterglaube weicht dem Glauben an die eine, unpersönliche Allgottheit (ebenfalls [vgl. 2.] *brahman* genannt), mit welcher das innerste Selbst (*ātman* m.) eins ist.
5. Die (Ritual-)Sūtras (*sūtra* n.), die „(Leit-)Fäden (des Rituals)“.

II.

Die Literatur der epischen und klassischen Periode

Ca. 500 vor bis 1500 nach Chr. Kulturzentrum ist die Gangesebene. Die Literatur dieser Epoche lässt sich einteilen in:

1. Die beiden grossen Epen, die in ihren Anfängen in vorchristliche Zeit zurückreichen:

a) das **Mahābhārata**, das „grosse Bhārata(-Epos)“: beschreibt den Kampf zwischen zwei Zweigen der Bhārata-Königsfamilie, den Kuru und den Pāṇḍu, enthält ferner eine Menge von Nebenerzählungen und belehrenden Stücken (so auch die berühmte Bhagavadgītā).

b) das **Rāmāyaṇa**, das Epos vom „(Lebens-)Weg des (Helden) Rāma“.

2. Die **Purāṇas** (*purāṇa* n.), die „alten (Geschichten)“: spätere Epen, die – dem Kult eines Gottes gewidmet – unter vielem anderen von der Entstehung der Welt und den Stammbäumen der Götter und Heroen erzählen.

3. Die Kunstdichtung – mit Kālidāsa (5. Jhdt.), Lyriker und Verfasser von Dramen, als ihrem bedeutetsten Vertreter.

4. Die Fabel- und Märchenliteratur, worunter

a) das **Pañcatantra**, „Fünfbuch“: eine Sammlung von Fabeln zur Belehrung von Fürstensöhnen. (Durch Vermittlung persischer, arabischer und anderer Übersetzungen ist das Pañcatantra zur Quelle eines grossen Teils der europäischen Fabel- und Märchenliteratur geworden.)

b) der **Kathāsaritsāgara**, der „Ozean der Märchenströme“ von Somadeva (11. Jhdt.).

5. Literatur zu Gesellschaft und Staat sowie zu Themen der Wissenschaften und Künste, Werke der „(Welt-)Anschauungen“ (*darśana* n.), religiöse Kommentarwerke etc.